

in Wien und Göttingen, machte Reisen in Europa und im Orient, trat 1869 in die Finanzprokuratur, 1871 in das Unterrichtsmin. ein, in dem er sich bes. Verdienste um das gewerbliche Fortbildungswesen erwarb; er führte dessen Neuorganisation durch, errichtete die ersten Staatsgewerbeschulen in Österr. und unterstellte alle 1881 dem Unterrichtsmin.; 1886 ließ er sich in den Reichsrat wählen (Dt. Linke) und vertrat hier und in den Delegationen stets den dt. Standpunkt als Staatsnotwendigkeit für Österr., war für Ausschaltung der Politik aus der Erziehung.

W.: Die Verwaltung der Universitäten seit dem letzten polit. Systemwechsel in Österreich, 1873; Der französ. Nationalwohlstand als Werk der Erziehung, 1879; Über die Aufgaben der Unterrichtspolitik im Industriestaate Österreich, 1881; Aktenstücke über die Organisation des gewerblichen Unterrichts, 1883 ff.; Zur Lage der Deutschen in Österreich, 1888; Südostdt. Betrachtungen, 1893. *L.: N.Fr.Pr. vom 3. und 9. 11. 1908; N. österr. Biogr.; Biogr.Jb.*

**Dumreicher** von Österreich, Johann Frh., Chirurg. \* Triest, 15. 1. 1815; † Januševc b. Agram, 16. 11. 1880. Stud. in Wien Medizin, prom. 1838, Ass., 1846 Primarchirurg, 1844 Doz., 1849 Prof. der Chirurgie und Vorstand der chirurgischen Klinik in Wien. 1866 stellte er sich mit seiner Klinik der Nordarmee zur Verfügung und erwarb sich große Verdienste um das militärärztliche Sanitätswesen.

W.: Hauptsächlich Zss.-Aufsätze.

*L.: E. Albert, Antrittsrede, gehalten am Beginn seiner klinischen Vorlesungen an der Univ. Wien, 1881; Anton Frh. v. Eiselsberg, Gedächtnisrede, gehalten am 7. 7. 1901, 1901; Felerl. Inauguration 1881/82; Schönbauer; Hirsch; Pagel; Bazala.*

**Dunaiszky** Ladislaus, Bildhauer. \* Pest, 1822; † Budapest, 3. 7. 1904. Stud. bei seinem Vater Laurentius D. (s. d.) und in München bei Schwanthaler. Nach längerem Aufenthalt in Wien zog er nach Italien, kehrte 1863 endgültig nach Ungarn zurück. D. schuf in akademisch-klassizistischem Stil hauptsächlich Standbilder berühmter Zeitgenossen. Einige seiner Werke wurden bei der Weltausstellung von London 1871 ausgezeichnet.

W.: Standbilder der Dichter Holly, 1854, und Kationa, 1860, des Gf. Szécheny, 1866; etc.; religiöse und dekorative Bildwerke, Grabmäler, Statuengruppen, etc.

*L.: Thieme-Becker; Révai 6, S. 36.*

**Dunaiszky** Laurentius, Bildhauer. \* Libethen, 15. 7. 1784; † 5. 2. 1833. Stud. in Neusohl, dann an der Wr. Akad. der bild. Künste bei Fischer und Zauner; arbeitete in Neutra, Preßburg und nach

1809 in Pest. D. schuf hauptsächlich kirchliche Bildwerke.

W.: Heiligenstatuen zu Kalvarie von Kecskemét; Altarstatuen für Szob; Kruzifixe; Altar- und Kanzelschnitzereien; Büste von K. Franz I.; Erz. Palatin Josef; Büsten der Generale Kray und Alvinczy; etc.

*L.: K. Lyka, Magyar művészet 1800-1850 (Ung.-Kunst); Thieme-Becker; Révai 6, S. 36.*

**Dunajewski** Albin von, Kardinal.

\* Stanislaw (Stanyslaw), 1. 3. 1817; † Krakau, 18. 6. 1894. Bruder des Finanzmin. Julian D. (s. d.), stud. in Lemberg Jus. Eifriger Mitarbeiter in poln. geheimen Ges.; wurde 1841 verhaftet, 1845 zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt, 1848 amnestiert. Trat dann in Krakau in den Staatsdienst und war anschließend Sekretär des Grafen Adam Potocki. Trat 1859 in das Priesterseminar ein und erhielt 1861 die Weihen. 1862 Rektor des Priesterseminars in Warschau; floh während des poln. Aufstandes nach Krakau. Kooperator in einer Landpfarre, 1865 wieder in Krakau, 1866 Pfarrer bei St. Stephan in Krakau, 1879 Bischof v. Krakau. Reorganisierte mit großem Eifer und Erfolg die durch die politischen Ereignisse der vorangegangenen Jahrzehnte stark in Mitleidenschaft gezogene Diözese. Durch seine guten Beziehungen zu Leo XIII. und mit Hilfe seines Bruders und des poln. Adels gelang ihm die Erweiterung seines Bistums und die Erhebung zum Fürstbistum 1889; 1887 Kardinal. Sein Palais war der Mittelpunkt der poln. konservativen Adelspartei.

*L.: M.Pr. vom 19. 6. 1894; R.P. vom 20. 6. 1894; Gams; P.S.B.*

**Dunajewski** Julian von, Politiker. \* Neu-Sandec, 4. 7. 1822; † Neu-Sandec, 27. 12. 1907. Bruder des Kardinals Albin D. (s. d.). Stud. in Wien, Lemberg und Krakau Jus., Dr. jur., 1852 Supplent für polit. Wiss. und Statistik in Krakau, 1855 Prof. an der Rechtsakad. in Preßburg, 1860 für Nationalökonom. in Lemberg, 1861 für Staatswiss. in Krakau; seit 1870 Landtagsabg.; 1873-91 Reichsratsabg. und Führer des Polenklubs. 1880-91 Finanzmin. im Kabinett Taaffe, vertrat den föderalistischen Gedanken und war Gegner der Deutsch-nationalen; suchte das Gleichgewicht im Budget wieder zu erreichen, schuf neue indirekte Steuern und regulierte die Grundsteuer; stellte sich gegen die Wr. Stadterweiterung, da dadurch die Verzehrungssteuerlinie weiter hinausgeschoben wurde. 1887 führte er die Verhandlungen zur Er-